

Der Wochenmarkt

Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. Nr. 3/Dezember '97

Sonderaktionen: S. 2
Attraktive Wochenmärkte

Unsere "Neuen": S. 3
Winterberg, Vallendar
und Stadtallendorf

Privatsache: S. 4
Privatisierung von
Wochenmärkten

"Schlanker Staat": S. 5
Forderungen der Politiker

DMG-intern: S. 6
3500 Wochenmarkthändler
in der Datenbank

Mehrwertsteuer: S. 6
Was kommt auf uns zu?

Frohe Weihnachten: S. 7
Wünscht allen die
DMG Marktgilde e.G.

Hausgemachte Probleme: S. 7
Händlerfahrzeuge auf
dem Wochenmarktplatz

Unsere Standorte: S. 8
Wichtige Adressen für Sie



Der Nikolaus auf "Wochenmarktbesuch" in Heusenstamm! Bild: Fotostudio Koffmane

Liebe Leser,

jede Jahreszeit hat ihre guten und ihre schlechten Seiten für den Wochenmarkt: Sonnenschein z.B. ist Balsam für die Seele. In diesem Sommer war es aber manchmal so heiß, daß gerade ältere Menschen kaum vor die Tür gingen und auf den Märkten fehlten. Oder die Kühlungen schafften in den Verkaufsfahrzeugen die vorgeschriebenen Temperaturen nicht mehr. Die betroffenen Händler mußten vorzeitig abbauen und beklagten erhebliche Umsatzeinbrüche. Schon im Oktober kam dann der Herbst mit Regen, Sturm und tiefen Minusgraden. Die Nachfrage nach entsprechenden Angeboten im Nahrungs- und Textilbereich wurde dadurch zwar "angeheizt" - aber jeder, der bei einem solchen Wetter einmal einen ganzen Tag hinter dem Marktstand gestanden hat, der weiß, was das dem Händler und seinen Hilfskräften abverlangt.

Trotzdem sind es weniger diese "natürlichen Rahmenbedingun-

gen", die uns allen die Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Viel stärker belasten uns "menschengemachte" Bedingungen: z.B. die nach wie vor steigende Abgabenlast des Staates und die Arbeitslosigkeit, die zu sinkender Kaufkraft führen. Oder die Bedrohung ganzer Händler-Existenzen durch die diskutierten Veränderungen bei den 610,- DM Jobs. Oder die Handlungsunfähigkeit, die sich in Politik und Öffentlicher Verwaltung hinsichtlich des langen Wahlkampfes noch für fast ein Jahr lang abzeichnet. Wieviel Energie und Tatkraft könnte produktiveren Tätigkeiten zugeführt werden, wenn einzelne Probleme endlich gelöst würden!

Hoffen wir gemeinsam, daß der Silberstreif am Konjunkturhimmel Realität wird und für 1998 eine Belebung auch auf unseren Wochenmärkten mit sich bringt!

Ich wünsche Ihnen ein paar geruh-same Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr ... Und zunächst viel Spaß beim Lesen.

Ihr Dr. Gerhard Johnson

Sonderaktionen auf unseren Wochenmärkten



“Tierisch” ging es beim Kirchweihfest in **Burglengenfeld** im Bayerischen Wald zu. Jeder Besuche konnte ein Prachtexemplar von einem Truthahn gewinnen, er mußte nur das richtige Gewicht zu schätzen, das immerhin stolze

19,25 Kilogramm betrug. Für das leibliche Wohl sorgten Mitarbeiterinnen der Stadt Burglengenfeld, die kostenlos Kaffee und leckere Kirchweihkuchel verteilten. Beides wurde durch die DMG Marktgilde e.G. finanziert.

Durch eine intensive Vorbereitung dieser Sonderaktion mit Handzetteln und Zeitungsartikel wurde ein gelungenes Fest daraus.

Typisch “bayrisch” hieß es im Oktober auf dem **Heusenstammer Wochenmarkt**. Unter dem Motto “Oktoberfest” stand der Samstagsmarkt im Einkaufszentrum “Alte Linde”. Mit bayrischen Spezialitäten hatten sich die Händler darauf eingestellt. Auch das Rahmenprogramm, gemeinsam organisiert von der DMG Marktgilde e.G. und den Einzelhändlern des Einkaufszentrums, mit Oktoberfestbier, Musik und Baumstammsägen war zünftig bayrisch.

In **Eltville** im Rheingau werden in regelmäßigen Abständen kunstgewerbliche Produkte auf unserem Wochenmarkt angeboten. Die Bewohner des “**Haus Maria**” - einem Wohnheim für psychisch behinderte Mitbürger aus Kiedrich - stellen diese Produkte selbst her. Beim Verkauf auf dem Wochenmarkt sollen neue Kontakte geknüpft, das partnerschaftliche Miteinanderarbeiten und das eigenverantwortliche Handeln gefördert werden. Weitere Ziele dabei sind Anerkennung und Gleichwertigkeit zu erfahren. Diese Bereicherung macht den Wochenmarkt für weitere Bevölkerungsgruppen interessant.

Diese gelungenen Aktionen sind für uns Anlaß, so etwas in Zukunft verstärkt durchzuführen. Damit werden unsere Wochenmärkte noch ansprechender.



Stadt Bischofswerda - das Tor zur Oberlausitz

Die Attraktivität von Wochenmärkten kann mit kleinen Aktionen gesteigert werden. Engagierte Marktmeister und Markthändler haben dies durch Eigeninitiative gezeigt. Eine Sonderaktion wie ein Oktoberfest, der Nikolausbesuch, eine Tombola und Besonderheiten wie die Verköstigung mit regionalen Spezialitäten, locken immer wieder viele Besucher. Zudem wird durch solche Aktionen vor allem in der örtlichen Presse für die gewünschte Aufmerksamkeit gesorgt. Dabei hält sich der Aufwand für solche Sonderaktionen in einem überschaubaren Rahmen, vor allem dann, wenn alle zusammenarbeiten.

Seit März 1995 ist die DMG Marktgilde e.G. für den **Bischofswerdaer Wochenmarkt** verantwortlich. Jeden Freitag sorgen rund 30 Marktbesucher für ein reges Wochenmarkttreiben im Marktviertel vor dem Hotel “Goldener Engel”. Bei den Marktbesuchern hat sich ein Stamm von treuen Käufern gebildet. **Marktmeister Werner**

Klewitz und sein Stellvertreter **Gottfried Gnauck** organisierten im September eine “Händler-Tombola” zugunsten des “**Freizeitentrums Regenbogen e. V.**”

Durch großzügige Sachspenden der Wochenmarkthändler konnte ein langer Tisch mit attraktiven Preisen aufgestellt werden.

Diese “**Glücksradtombola**” animierte viele Besucher, ihr Glück zu probieren. Anschließend konnte **Werner Klewitz** stolz einen **Scheck**

über 300,- DM an das Freizeitzentrum übergeben. Ergänzt wurde die “Feststimmung” durch Straßenmusikanten, eine Kinderschminkaktion sowie durch den Baumkuchen, den Konditormeister **Andreas Hultsch** aus Neukirch vor den Augen der Marktbesucher in die Höhe wachsen ließ.

Vorbildlich war in Bischofswerda auch die Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel im unmittelbaren Marktbereich, der sich mit “**Angeboten vor der Ladentür**” dem Markttreiben anschloß.

Wir haben hier ein paar **Beispiele** herausgestellt, die als Anregung für ähnliche Aktionen dienen können.



Tombola auf dem Wochenmarkt von Bischofswerda

Unsere "Neuen": Winterberg, Vallendar, Stadtallendorf



Winterbergs Bürgermeister Hans-Richard Kick eröffnet persönlich den Wochenmarkt
Bild: Thomas Winterberg

Stadtschef Hans-Richard Kick ließ es sich nicht nehmen, am ersten Marktsamstag den neuen Winterberger Wochenmarkt persönlich zu eröffnen. "Jetzt liegt der Erfolg dieses Marktes an der Akzeptanz in der Bevölkerung" sagte er stolz auf die neue Winterberger Attraktion.



STADT
WINTER-
BERG

Die ersten Planungen für diesen Markt begannen schon 1996 und nach einer längeren Standortdiskussion wurde das "Herz" von Winterberg ausgewählt. Mit der neuen Umgehungsstraße hat der Verkehr in der Stadt selbst sehr

stark abgenommen. Noch vor wenigen Jahren wäre dieser Standort mitten in dem sauerländischen Kurstädtchen wegen zuviel Verkehr nicht möglich gewesen, und auch in diesem Jahr mußten noch die letzten Bauarbeiten abgewartet werden. Jetzt bauen jeden Samstag rund 25 Wochenmarkthändler bei Wind und Wetter ihre Verkaufsstände auf. Im Angebot findet sich vom frischen Obst und Gemüse über Wurst und Blumen auch Strickwaren und Handarbeiten: Alles, was zu einem guten Markt gehört. Aus der Stadt Winterberg kommen dabei 8 Marktbesucher.

Mit viel Musik wurde die Premiere des ersten Winterberger Wochenmarktes gefeiert. Für die Kinder stand ein kunterbuntes Gesichtschminken auf dem Programm.

Unter neuer Leitung - der Wochenmarkt in Stadtallendorf

Der "neu - alte" Wochenmarkt von Stadtallendorf hatte am 27. September unter der neuen Führung durch die DMG Marktgilde e.G. seine Premiere.

In einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt wurde die Neuorganisation in Angriff genommen. Hier zahlte sich die jahrelange Erfahrung bei der Organisation von Wochenmärkten in ganz Deutschland aus. Auch die hervorragenden Kontakte zu vielen Markthändlern mit dem unterschiedlichsten Warenangebot bewährten sich einmal mehr.

Immerhin umfaßt die "hauseigene Händlerdatenbank" über 3500 Adressen von Markthändlern. All dies sind sehr gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiterführung eines Wochenmarktes, der in der Bevölkerung schon sehr beliebt geworden ist. Geblieben ist auch die Marktzeit: Samstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Dann schlagen die rund 15 Händler ihre Stände in der Fußgängerzone am Marktplatz auf und hoffen darauf, ihre Kunden mit dem großen Warenangebot zufrieden zu stellen.

„Rathausplatz ist ein attraktiver Marktplatz“

Donnerstags jetzt Markt in Vallendar

VALLENDAR. AKA. Einen neuen Anlauf in Sachen Wochenmarkt startet die Stadt Vallendar. Markttag ist künftig jeden Donnerstag, von 14 bis 18 Uhr. Der neue Wochenmarkt wird am 18. September, 15 Uhr, von Bürgermeister Wolfgang Helbach eröffnet.

Wem verdanken wir den neuen Wochenmarkt?

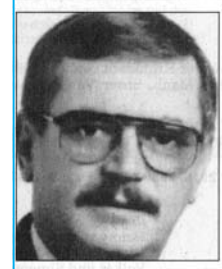
Helbach: Der Marktbesucher, die DMG Marktgilde, hat mich angeschrieben und vorgeschlagen, einmal in der Woche einen Markt zu veranstalten. Stadtspit-

ze und Fraktionen waren einmütig der Meinung, dieses Angebot anzunehmen. Ich denke, es ist einen Versuch wert.

In der Vergangenheit gab es ja schon einige Versuche, die alle gescheitert sind.

Helbach: Das lag wohl daran, daß die Verbraucher von dem Angebot nicht überzeugt waren. Jetzt bin ich aber einigermaßen optimistisch: Der Rathausplatz ist ein attraktives Umfeld für einen Markt, und der Veranstalter geht davon aus, daß der Donnerstagnachmittag eine gute Einkaufszeit ist. Auch das Angebot ist recht vielversprechend. Die Stadt trägt übrigens kein finanzielles Risiko.

Nachgefragt



Vallendars Bürgermeister Wolfgang Helbach.

Geht der Markt am Rathausplatz nicht zu Kosten der Geschäfte in der unteren Hellenstraße?

Helbach: Das glaube ich nicht. Im Gegenteil: Der Markt wird zu einer Belebung der ganzen Hellenstraße führen. Wer hier einkauft, deckt sich auch in den übrigen Geschäften der Fußgängerzone ein. Das zeigen auch die Erfahrungen mit den beiden Einkaufsmärkten an der B 42.

Reichen die Parkmöglichkeiten für den Wochenmarkt aus?

Helbach: Tagsüber sind auf dem Parkdeck am Rathaus in der Regel immer Parkplätze frei. Und die Tiefgarage Marienburg liegt nur wenige Minuten vom Rathausplatz entfernt. Im Vergleich zu anderen Städten sind unsere Parkgebühren minimal.

Vielfältiges Warenangebot

VALLENDAR. RED. Ein vielfältiges Warenangebot verspricht der Veranstalter des Wochenmarktes: Obst, Gemüse, Blumen, Pflanzen, Molkereiprodukte, Brot- und Backwaren, Fleisch- und Wurstwaren, aber auch Spezialitäten - wie Oliven, Schafskäse und Frischfisch. Zudem werden Textilien

und Haushaltswaren angeboten. Wer beim Markt mitmachen will, soll sich bei der VG-Verwaltung Vallendar melden. Zur Eröffnung am Donnerstag, 18. September, gibt es unter anderem Kinderschminken sowie Musik von einem Drehorgelspieler. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

aus der Rhein-Zeitung vom 17.9.97

Zur Premiere unseres Marktes in Vallendar boten 17 Händler auch Spezialitäten wie frischen Fisch und griechische Lebensmittel an. Bürgermeister Wolfgang Helbach ist sich sicher, daß dieser neue Wochenmarkt zu einer Belebung der Innenstadt führt.



Vallendars belebter Wochenmarktplatz



Privatisierung von Wochenmärkten

Die DMG Marktgilde e.G. ist Ihr kompetenter Partner

Das Thema "Privatisierung" von öffentlichen Dienstleistungen ist in der aktuellen politischen Diskussion. Der Sachverständigenrat "Schlanker Staat" fordert, den öffentlichen Bereich auf seine Kernaufgaben (Justiz, innere und äußere Sicherheit, Finanzverwaltung usw.) zu reduzieren. Solche einschneidenden Maßnahmen in unserem Gesellschaftssystem können nicht allein ihre Rechtfertigung aus einem politischen Credo ableiten. Es bedarf einer weitergehenden betriebswirtschaftlichen Untermauerung der konkreten Forderung.

Wochenmärkte werden seit Alters her von den Kommunen durchgeführt. Seit der Novellierung der Gewerbeordnung (GewO) vom 30.04.1977 hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, daß Wochenmärkte (auch festgesetzte) von einem "Veranstalter" durchgeführt werden können. In der Begründung zum Gesetz ist ausdrücklich festgehalten, daß als Veranstalter auch ein Unternehmen in privatrechtlicher Ausprägung fungieren kann. Die GewO hat also das Thema "Privatisierung" bereits seit 20 Jahren positiv geregelt.

Zur Entscheidung und Umsetzung einer Privatisierung kommunaler Wochenmärkte einige Grundlagen:

Warum bewirbt sich die DMG Marktgilde e.G. um die Privatisierung von Wochenmärkten?

Die DMG Marktgilde e.G. hat sehr viel Erfolg und Kompetenz in der Organisation und Durchführung von Wochenmärkten. Sie ist seit 1985 in dieser Branche tätig und betreibt z.Zt. ca. 50 Standorte. Mit der Hauptstelle in Hessen und einer Niederlassung in Sachsen hat sie das personelle Potential, um auch kurzfristig weitere Standorte zu übernehmen.

Welche Rolle soll zukünftig die öffentliche Hand bei privatisierten Wochenmärkten spielen?

Zunächst bedeutet die Privatisierung von Wochenmärkten eine formale Festsetzung des Wochenmarktes zugunsten eines privaten Veranstalters nach der Gewerbeordnung (GewO). Damit ist gewährleistet, daß alle Überwachungs- und Kontrollrechte (z.B. nach der GewO, nach der Hygiene-Verordnung, nach dem Ladenschlußgesetz usw.) bei der öffentlichen Hand bleiben und durchgesetzt werden können. Die öffentliche Hand wird allerdings von allen Risiken (Unfälle, Schäden am Platz usw.) befreit.

Wie stellt sich die Wirtschaftlichkeitsberechnung der DMG Marktgilde e.G. bei der Privatisierung von Wochenmärkten dar?

Die Finanzierung des Betriebes erfolgt ausschließlich über Standgeldeinnahmen. Z.Zt. belaufen sich die Standgelder zwischen 3,- DM und 5,- DM je laufender Meter Verkaufslänge. Durch Werbemaßnahmen der DMG Marktgilde e.G. für den Wochenmarkt und weitere Sonderaktionen wird die Attraktivität nicht nur für die Bevölkerung gesteigert, sondern auch für weitere neue Händler. Mit dieser größeren Anziehungskraft auf weitere Händler und das dadurch bedingte höhere Standgeldvolumen "rechnet" sich der Wochenmarkt für die DMG Marktgilde e.G. Das ist zwar nicht ohne Risiko für die DMG Marktgilde e.G., aber mit dem vorhandenen "Know-how" können Schwierigkeiten und Probleme überwunden werden. Die erfolgreiche Arbeit über 12 Jahre beweist das.

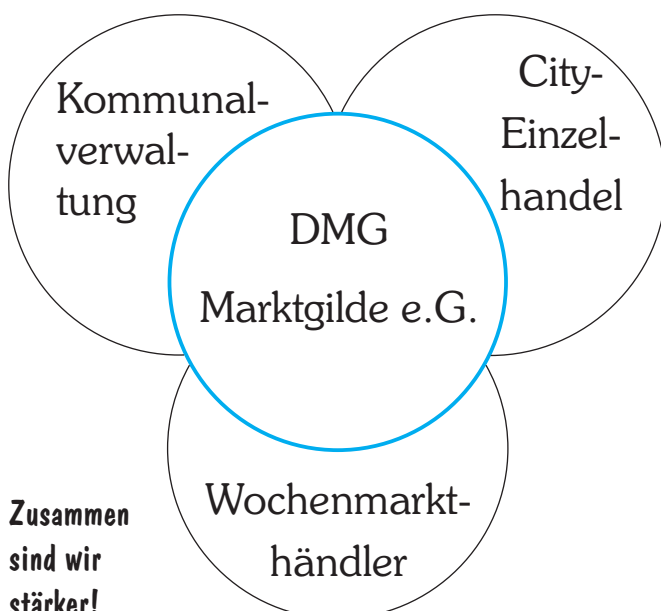
Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel ?

Der Einzelhandel und der Wochenmarkt "sitzen in einem Boot". Der City-Einzelhandel und der regelmäßig stattfindende Wochenmarkt gehen eine Symbiose ein. Von der Attraktivität und der Anziehungskraft eines guten Wochenmarktes profitiert der City-Einzelhandel. Gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen zeugen von der guten Zusammenarbeit.

Welche Auswirkungen hat die Privatisierung von Wochenmärkten auf die öffentlichen Haushalte?

Zunächst einmal fallen alle Ausgaben weg, die bislang durch den Wochenmarktbetrieb verursacht wurden:

- a) Personalkosten
 - ⇒ Überwachung des Auf- und Abbaus
 - ⇒ Aufstellung und Abbau von Absperrungen
 - ⇒ Standgeldkassierung
 - ⇒ Abrechnung der Stromkosten
 - ⇒ Überwachung/Durchführung der Platzreinigung
- b) Kosten der Abfallentsorgung
- c) Verwaltungskosten
- d) Reparaturarbeiten an dem Wochenmarktplatz oder dessen Einrichtungen
- e) Investitionskosten für Stromversorgungsanlagen usw.



(Fortsetzung von Seite 4)

Natürlich ändert sich auch der Einnahmehereich. Die Standgeldeinnahmen fließen nach der Privatisierung nicht mehr direkt in die öffentlichen Haushalte; statt dessen erhält die Kommune eine Sondernutzungsgebühr von der DMG Marktgilde e.G. Diese Sondernutzungsgebühr kann dabei sehr flexibel ausgehandelt werden. Denkbar sind ergebnisabhängige Beteiligungen bis hin zu hohen Einmalzahlungen für eine längere Vertragslaufzeit.

Haben die Wochenmarkthändler einen Nutzen aus der Zusammenarbeit mit der DMG Marktgilde e.G.?

Z.Zt. betreut die DMG Marktgilde e.G. auf ca. 50 Standorten rund 3500 Wochenmarkthändler. Die DMG Marktgilde e.G. hat eine Datenbank (siehe auch Seite 6) aufgebaut, die es dem Unternehmen ermöglicht, sehr flexibel und zeitnah ihren Partnern Standplätze anzubieten. Auf dem örtlichen Wochenmarktplatz profitieren die Wochenmarkthändler durch Werbemaßnahmen und gemeinsame Aktionen mit dem City-Einzelhandel. Die Händler erzielen in aller Regel höhere Umsätze und Erträge gegenüber anderen, nicht privatisierten Standorten.

Bei Fragen richten Sie diese bitte an unsere Mitarbeiter. Zuständig in der Hauptverwaltung in Eschenburg ist Herr Dipl.-Kfm. Harald Ciliox (Tel. 02774/91430) und in unserer Zweigniederlassung in Limbach-Oberfrohna ist Frau Prokuristin Brigitte Weigel, (Tel. 03722/73910) für Sie da.



Die Argumente für eine

Privatisierung von Wochenmärkten in Stichworten:

- 1) Auslagerung von Ausgaben, dadurch wird ein flexibler Einsatz des vorhandenen kommunalen Personals möglich;
- 2) Verlagerung aller Risiken des Betriebes der Wochenmärkte (z.B. Unfälle, Schäden am Platz, Händlersuche) auf die DMG Marktgilde e.G.;
- 3) Einnahmen von Sondernutzungsgebühren von der DMG Marktgilde e.G. (kalkulierbare Erträge für den kommunalen Haushalt);
- 4) Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch ein besseres Image des Wochenmarktes in der Bevölkerung (Ergebnis von Werbeaktivitäten und gezielte Angebotsstruktur);
- 5) Keine Kosten der Kommune durch den Wochenmarktbetrieb (Verwaltungs-, Personal-, Reinigungskosten, Abfallentsorgung, Absperrung usw.);
- 6) Kein Verlust von Überwachungs- und Anordnungsrechten der Gewerbebehörden.

“Schlanker Staat“ braucht Eigeninitiative und Selbstverantwortung

Der Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Rupert Scholz, erklärte zu den Ergebnissen des Sachverständigenrates “Schlanker Staat“:

Der Sachverständigenrat hat am 12. September seine Arbeit beendet und am 2. Oktober seinen Abschlußbericht dem Bundeskanzler übergeben. Aufgabe des Sachverständigenrats war es, konkrete Initiativen zum Thema “Schlanker Staat/Abbau überflüssiger Bürokratie“ anzustoßen und ihre schnelle Umsetzung in die Praxis vorzubereiten.

Reduzierung der Staatsaufgaben tut not

Die Reduzierung staatlicher Aufgaben auf die Kernbereiche bedeutet permanente Aufgabenüberprüfung anhand der Kriterien: Erforderlichkeit, Verhältnismäßigkeit, finanzielle Leistbarkeit und Subsidiaritätsprinzip.

Privatisierung auf allen staatlichen Ebenen ernst nehmen

Bei der Privatisierung - als Konsequenz einer qualifizierten Aufgabenkritik - handelt es sich um eine ordnungspolitisch gebotene Weichenstellung. Durch Privatisierung werden bisher öffentlich wahrgenommene

Aufgaben meist kundenfreundlicher und effizienter erfüllt. Wirtschaftliche Macht und politische Entscheidungskompetenz werden entzerrt.

Das größte Privatisierungspotential liegt mittlerweile bei den Ländern und Kommunen. Der Sachverständigenrat nennt exemplarisch gemeindliche Wirtschaftsunternehmen.

Ausblick: Reform der Staatstätigkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Soll sich der Staat tatsächlich auf seine originären Aufgaben zurückziehen, so muß zugleich das dadurch entstehende Vakuum ausgefüllt werden durch Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Solidarität innerhalb der Gesellschaft.

“PRIVATISIERUNG IST EIN WIRKLICHER WIRTSCHAFTSPOLITISCHER BEFREIUNGSSCHLAG.“

Günter Rexrodt, Bundeswirtschaftsminister

DMG-intern: Die "Händlerdatenbank"

Die Händlerdatenbank ist das Herzstück der DMG Marktgilde e.G. bei der Organisation von Wochenmärkten. Speziell für den Bereich der Wochenmärkte verfügen wir über die umfangreichste Datenbank in Deutschland. Wir sind dadurch in der Lage, schnell und unkompliziert bei der Errichtung neuer Märkte entsprechende Wochenmarkthändler zu akquirieren. Bei der Übernahme von bestehenden Märkten können wir das vorhandene Angebot komplettieren und fehlende Sortimente ergänzen.

Die Eintragung in diese Datenbank ist für alle Händler kostenlos. Wir erheben keine Eintragungsgebühren oder Jahresbeiträge.

Interessierte Händler können sich durch einen Anruf in unserer Hauptverwaltung in Eschenburg (Tel. 02774/91430) oder in der Zweigniederlassung in Limbach-Oberfrohna (Tel. 03722/73910) über unser System informieren und **kostenlos eintragen lassen**.



Bild: Jürgen Reichel

Friedrich Holzauer steht dabei als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Durch seine Tätigkeit sowohl im Innendienst als auch vor Ort auf den Wochenmärkten kennt er alle Probleme, die ein Markt mit sich bringt und hat immer ein "offenes Ohr". In unserer Zweigniederlassung in Limbach-Oberfrohna betreut sie **Heike Golibruch**.

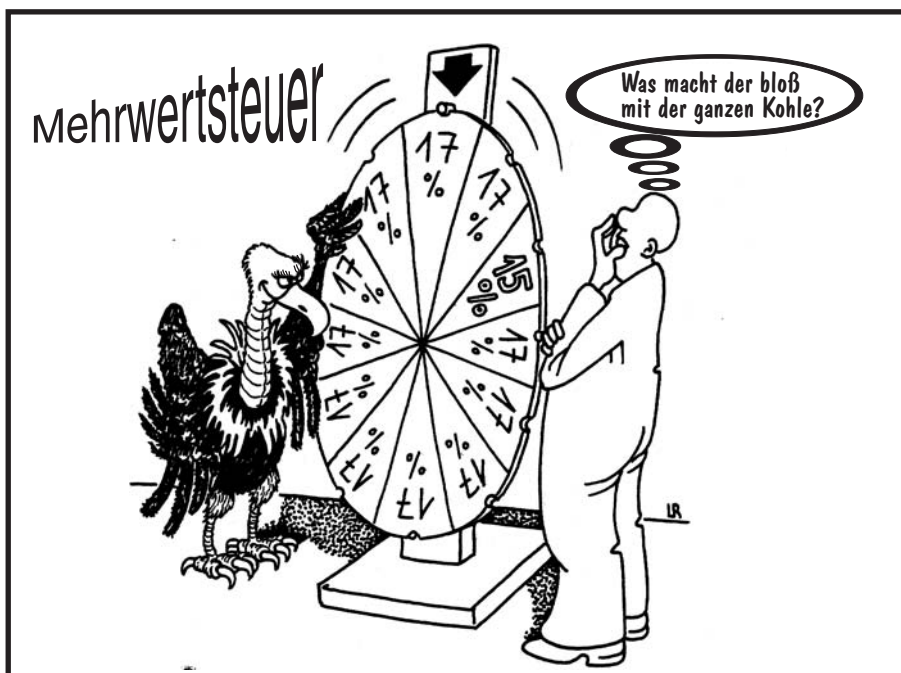
The screenshot shows a Microsoft Access form with the following sections:

- DMG-Nr.:** 0842 (wird berechnet aus: Filialkennung + laufender Zähler)
- Filiale wählen:** Eschenburg (selected), NN, Limbach
- Strasse / Postfach:** Musterstraße 1, PLZ und Ort: 35713 Eschenburg
- Telefon:** 01234/56789, **Fax:** 01234/567890
- Standort:** Strom (0, 220, 380), Fahrradius (10 km, 50 km, 100 km, mehr), unbekannt, Standaufbau, Autostand, Standgröße in Qd. Metern (6)
- Anrede:** Herr, **Vorname:** Werner, **Nachname:** Mustermann, **Firmenbezeichnung:** Fischfeinkost
- Angebot:** Fisch und Räucherfisch, Salate, Marinade, Backfisch
- Warenkatalog:** Fisch (Gruppe 1), Feinkost (Gruppe 1)
- Marktplatz mit Tag:** 35011, Kommune: Dillenburg, Wochenlag: 6, Platz: Hütterplatz, Veranstalter: Eschenburg, Marktmeister: (empty)
- zugelassen:** w Warteliste, t Tageszulassung, d Dauerzulassung, Besuchsrythmus: alle 1 Wochen, Datensatz neu angelegt am: 11.11.97

Durch die moderne Computertechnik verfügen wir über viele verschiedene Abfragemöglichkeiten und können sofort das gewünschte Ergebnis erhalten. So haben wir bei der Planung des **neuen Wochenmarktes in Winterberg** ca. 350 Händler angeschrieben und ihnen einen Standplatz angeboten. Aus den Rückläufen konnten wir ein ansprechendes Warensortiment zusammenstellen.

Fehlt auf einem Wochenmarkt z.B. ein Fischhändler, können wir mit der **Datenbank** feststellen, welche Händler in Frage kommen und uns

mit diesen in Verbindung setzen. Insgesamt verfügen wir z.Zt. über ein Potential von über **3500 Händlern**. Davon werden über 1500 Händler in unserer Zweigniederlassung verwaltet. Fast täglich melden sich neue auf Grund unserer Hauszeitung und Empfehlungen anderer Wochenmarkthändler bei uns. Außerdem suchen wir aktiv nach weiteren Händlern und bauen die Datenbank ständig aus. Ein sorgfältiger Umgang mit den uns anvertrauten Daten ist dabei selbstverständlich. Der gesetzliche **Datenschutz** ist bei uns ohnehin gewährleistet.





Kleine "hausgemachte" Probleme

Autos auf dem Marktplatz

Eigentlich ist es das Ziel aller am Wochenmarktgeschehen Beteiligten, ein positives "Einkaufsklima" zu schaffen. Alle Händler leben ja schließlich vom Wochenmarkt. Der Kunde soll sich "wohl" fühlen und gerne am Markt einkaufen.

In letzter Zeit ist das Abstellen von Händlerfahrzeugen auf dem Wochenmarkt immer mehr zu einem Hindernis für dieses Ziel geworden.

Einige Wochenmarkthändler möchten während des Marktes ihr Fahrzeug gerne in der Nähe haben, obwohl es kein Verkaufsfahrzeug ist und für den Markthandel nicht benötigt wird. Verständlich ist das ja noch beim Auf- und Abbau, aber während des Marktes soll das Fahrzeug auf einem **Parkplatz in der Nähe abgestellt** werden.

Je mehr Fahrzeuge auf dem Wochenmarkt stehen, umso schlechter sind die angebotenen Waren für den Kunden zu finden. Es kommt weiter hinzu, daß für die Marktkunden eine Verengung des Durchgangs entsteht. Der Markt wird dadurch unübersichtlich für die Besucher und das "einheitliche Marktbild" geht verloren.

Das sind Gründe, die bei dem Marktbesucher dafür sorgen, daß das positive "Einkaufsklima" leidet mit der Konsequenz, daß weniger gekauft wird und sich **Umsatzverluste für alle Händler** ergeben. Denn der Wochenmarkt zeichnet sich seit alters her dadurch aus, daß er ein ganz besonderes "Käuferlebnis" bietet. Er ist kommunikativer Mittelpunkt und lädt zum gemütlichen Bummeln ein. Durch das vielfältige Angebot von Waren will der Markt zum Schlendern animieren und, wenn auch nur kurz, aus dem Alltag entführen. Gerade deshalb muß er anders sein.

Auf dem Wochenmarkt muß deshalb das außergewöhnliche "Einkaufserlebnis" erhalten bleiben und darf nicht durch die Umfunktionierung des Wochenmarktplatzes in einen Händlerparkplatz gestört werden. Leidtragende sind dann nämlich alle, wenn dadurch die **Attraktivität und Anerkennung** mehr und mehr verloren geht und die Umsätze sinken.

Hier können wir gemeinsam mit einfachen Mitteln entgegenwirken!

Impressum

Herausgeber:

DMG Marktgilde e.G.
Simmersbacher Str. 12
35713 Eschenburg
Telefon: (0 27 74) 91 43-0
Telefax: (0 27 74) 91 43-33
E-mail: D.M.G. @ T-Online.de
Internet: <http://www.marktgilde.de>

Redaktion:

Prof. Dr. Gerhard Johnson (v.i.S.d.P.)
Jürgen Reichel

Gestaltung, Herstellung und Anzeigen:

Jürgen Reichel
35716 Mandeln

Lithos:

Andre Dietermann
35708 Haiger-Fellerdilln

Druck:

Nickel GmbH Graphischer Betrieb
35716 Ewersbach

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1

Verteilte Auflage: **6500**

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: **10. Februar 1998**

"Der Wochenmarkt" wird kostenlos, in vierteljährlicher Erscheinungsweise vertrieben. Artikel, insbesondere namentlich gekennzeichnete Beiträge, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Nachdruck ist gegen Übersendung eines Belegexemplars möglich.

Die Redaktion wünscht sich Leserzuschriften, behält sich aber vor, diese gegebenenfalls zu kürzen. Eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht.